

offizier und als Militärbevollmächtigter beim Bunde in Frankfurt gleichsam in die Richtung auf die deutsche Politik und Reform getrieben.

Er besaß ein phänomenales Gedächtnis, welches weit über die gewöhnliche Stärke hinausreichte. Ein mäßiges Buch konnte er in einem Nachmittage lesen und wußte nachher fast jeden Satz auswendig, ja vermochte die Seite anzugeben, wo er stand. Eine Stelle wiederzufinden vermochte er in einem Augenblick. Durch diese Eigenschaften war er, man möchte sagen spielend, zu seiner außerordentlichen Vielwisserei gekommen, von der seine Bücher selbst nur ein dürftiges Zeugnis geben.

Die beste Vorstellung von gedächtnismäßiger Schlagfertigkeit dieses merkwürdigen Sammelgeistes erhält man aus seinen Phonographieen der Heiligen und aus seinen Devisen und Mottos, die er eben fast alle im Gedächtnis hatte. Er citierte aus Büchern so, daß man meinte, es müsse gelogen sein; ich habe ihn aber öfters beim Worte genommen und die Probe darauf gemacht, indem ich die Citate aufschrieb und auffuchen ließ. Fast immer habe ich die Sache richtig gefunden.

Die einzige unangenehme Eigenschaft, die sich bei ihm aus dieser Masse des Wissens ergab, war, daß er sich einen ewig docierenden Ton angewöhnte, welcher von niemandem, als von seinem Herrn und König eingeschränkt werden konnte, mit dem er überhaupt manche Ähnlichkeit des Charakters besaß.

Infolgedessen bemächtigte er sich sofort jedes Gegenstandes und verbreitete sich dann mit Ausschluß aller Diskussion darüber. Er hatte eine gleichsam poetische Auffassung von den meisten Dingen, und diese vermochte ihn in religiösen Fragen zu einer Richtung fortzureißen, von der man zweifelhaft sein konnte, ob sie ihm eine nach allen Seiten hin freie und selbständige Bewegung gestattete, oder ob er nicht vielmehr in manchen Willensfragen an die ganz bestimmten Impulse oder Regeln seiner katholischen Zirkel gebunden war. Aber dieses hinderte sein persönliches Urtheil in keiner Weise. Hellsehend und scharfsichtig in allem, was die Politik betraf, war er für jeden strebsamen Politiker ein vortrefflicher Lehrer. Aber der Mann des Handelns war er nicht. Einem Fürsten oder Staatsmann, der nicht selbst die Kraft und Initiative des Willens besaß, konnte er eher gefährlich als nützlich werden; er gehörte zu der Klasse der unschätzbaren, immer bereitwilligen und geistreichen Ratgeber; er war Kritiker, aber er zählte entschieden nicht zu denen, die auf die Mensur gingen.

Seine Stellung und Bedeutung in der Politik, und speziell für die Entwicklung der preussischen Angelegenheiten, war daher vor 1848 größer als nachher, wo es nicht an Ratschlägen und Möglichkeiten gebrach, wohl aber an festem Willen und an der Fähigkeit zu handeln. Niemand hatte die Bedürfnisse des Bundes dem Könige Friedrich Wilhelm so schön und deutlich auseinander zu setzen gewußt, so lange es darauf ankam, dies theoretisch und akademisch zu thun. Glaubte er aber auch später noch, daß man durch die Anpreisung dessen, was der König seit seinem Regierungsantritt für Deutschland gethan hatte oder hätte thun